

**4.06.1963 Jesus Christus derselbe...
Tucson, Arizona**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Es ist mir ein Vorrecht heute abend hier zu sein und ich bin in großer Erwartung. Ich bin vor etwa sechs Monaten in eure Stadt gekommen, direkt nach Weihnachten, und wohne jetzt unter euch. Eines Tages war ich mit Bruder Tony zusammen, und er hatte die Idee, daß es schön wäre, wenn ich mit euch allen in Gemeinschaft treten könnte und bekannt werden. Er sagte, wir sollten alle zusammen kommen und Gemeinschaft um das Wort Gottes haben.

2 Viele der Brüder habe ich vorher nicht getroffen. Ich hatte schon einige Gemeinden besucht und überall ein herzliches Willkommen verspürt. Immer geht es ja um das Wort Gottes. Wir vertrauen, daß es ein großer Erfolg sein wird für das Reich Gottes und um deswillen, wofür Jesus gestorben ist, daß Er eine Gemeinde ohne Flecken und ohne Runzeln haben wird.

3 Wir repräsentieren keine bestimmte Organisation. Wir sind überkonfessionell und sind hier versammelt als Christen, um diese Gemeinschaft miteinander zu haben. Wir werden für die kranken Menschen beten und sehr oft, wenn ihr die Bemerkung macht, für die Kranken zu beten, dann sagen sie: "Das ist ein göttlicher Heiler." Ich meine, es gibt nur Einen und das ist Christus. Manchmal wird es euch angehängt, der Begriff "Göttlicher Heiler", doch ich meine damit das Gebet für die Kranken. Das Gebet für die Kranken macht euch nicht zum göttlichen Heiler, wie das Gebet für die Verlorenen euch nicht zum göttlichen Retter macht.

4 Wir glauben, daß all diese großen Segnungen, deren wir uns erfreuen als Christen, sie alle sind auf Golgatha durch den Sohn Gottes erkauf worden. Wir glauben, Er war verwundet um unserer Übertretungen willen, Er war verwundet um unserer Krankheit willen und durch Seine Wunden sind wir geheilt. Es ist Vergangenheit, schon geschehen. Gott hat es für uns auf Golgatha getan. Als Christen haben wir ein Recht zu diesen Segnungen, die Er uns erkauf hat.

5 Deshalb kann kein Mensch den anderen retten. Nein, dann hätte Christus nicht zu sterben brauchen. Als Er auf Golgatha starb, hat Er die Sündenfrage für immer erledigt. Er starb und in dem Moment ist jeder gerettet worden. Seht, Gott ist es, der dieses als wahr bestätigt.

6 Nun, manchmal können die Menschen es nicht so annehmen, doch ergreift es. Er ist für unser Heil gestorben und wir müssen Ihn annehmen. Es muß unser eigenes Erlebnis werden. Wir müssen glauben, daß Er alles getan hat und wir es empfangen haben aufgrund dessen, daß Er Sein Blut vergossen hat.

7 Ich glaube der Bibel. Ich glaube es ist die gesamte Offenbarung Jesu Christi. Ich glaube, daß Gott etwas tun kann, was nicht in der Bibel geschrieben steht, denn Er ist Gott. Aber solange wir es in der Bibel finden als Verheißung, dann wissen wir, daß es wahr ist. Das Wort ist immer wahr. Wir glauben den Verheißungen.

8 Ich glaube, daß Er allmächtig ist, daß Er unendlich ist, und Er weiß und kennt alle Dinge. Er wußte ehe die Welt war, daß wir heut hier sein würden. Wenn nicht, dann könnte es gar nicht sein. Seht, wir glauben, daß das Wort, diese Bibel, Gottes Wort ist und hier könnt ihr eure Seele verankern.

9 Seht, ihr müßt Glauben haben, und der Glaube muß ein Verankerung haben. Seht, und es ist nichts gewisser als das Wort Gottes, denn das Wort ist Gott. So sagt es die Bibel. Deshalb, wenn Gott etwas sagt, dann kann der Gläubige es mit einem "Amen" bekräftigen.

10 Seht, denn Gott ist unendlich, allmächtig und allgegenwärtig. Er kann nicht Eines sein und nicht das Andere - Er muß alles sein. Deshalb, wenn Er endlich wäre wie wir - seht, wir tun etwas und meinen, es ist gut, vollkommen, und morgen wechseln wir unseren Sinn und entscheiden etwas anderes. So sind wir - endlich -, Er ist unendlich. Wenn Er ein Wort ausspricht, ist es ewig und Er kann es nicht mehr zurücknehmen.

11 Wenn Gott in irgendeinem Fall angerufen wird, daß Er Sich offenbart, und wie Er das erste Mal handelte, muß Er wiedertun jedes andere Mal. Seht, wenn Er es anders tun würde wie zum ersten Mal, dann wäre etwas verkehrt, dann kann es nicht vollkommen sein. Sonst hätte Er ja verkehrt gehandelt beim ersten Mal, wenn Er zum zweiten Mal anders handeln würde.

12 Seht, Gott hat dem Menschen eine Arznei gegeben, ein Mittel, daß er gerettet werden kann. Menschen haben versucht es zu verbessern, aber das geht nicht. Er hat es gemacht auf der Grundlage des vergossenen Blutes eines Unschuldigen. Man hat versucht Christus hineinzuschulen und mit vielen Systemen, alles hat versagt. Es gibt nur einen Ort, wo Menschen sich begegnen können, und zwar untereinander und mit Gott, das ist unter dem vergossenen Blut des Lammes. Seht, Er kann Sich nicht ändern, es ist immer das Blut. Es geht um das Blut.

13 Seht, Menschen werden nicht wirksam sein können, wir müssen unter das vergossene Blut kommen. Wenn Er einen Menschen heilte, der glaubte, und wenn Er wieder angerufen wird, muß Er es in gleicher Weise tun, sonst hat Er es damals verkehrt getan. Wenn wieder jemand kommt, der glaubt, ist es der gleiche Fall und Gott ist es schuldig, genauso zu handeln und zu antworten, sonst hat Er es nicht recht getan. Seht, zurück zum Wort, das glaube ich von ganzem Herzen.

14 Wir erwarten, daß Gott große Dinge unter uns tut. Wir möchten sehen, daß Segnungen hier zurückbleiben, denn Er hat verheißen, wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind, da ist Er gegenwärtig. Wenn es nicht so ist, sind wir verkehrt und die Bibel verkehrt. Und wenn es richtig ist, dann ist Jesus Christus jetzt hier. Jawohl, wir predigen nicht nur, wir wissen, Er ist hier, denn Er hat gesagt: "Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen." Wir glauben, daß Er hier ist, und wir handeln so, als wäre Er hier, denn Er ist hier.

15 Und wir vertrauen, daß jede ungerettete Person gerettet wird. Wir hoffen, daß nicht ein leerer Sitz übrig bleibt, sondern alles gefüllt sein wird. Wir vertrauen, daß Gott uns eine altertümliche Erweckung sendet durch Tucson und tausende von Seelen gerettet werden. Ich glaube, das ist der Wille Gottes. Das ist Sein Verlangen heute.

16 Nur Er selbst kann es tun. Und wir alle müssen zusammenkommen, zusammen stehen, zusammen beten, zusammen wirken. Ja, betet dafür! Ich habe gehört, daß in verschiedenen Gemeinden Gebetsstunden stattgefunden haben. Dafür bin ich dankbar. Wenn wir so beten, wird die ganze Atmosphäre geändert.

17 Ich werde versuchen euch nicht lange zu halten und ihr könnt dann rechtzeitig herausgehen, um zur Arbeit zu gelangen und dann morgen

abend wiederkommen. Wir sind jetzt hier zusammen... Wir haben hier vier Abende - so meine ich -, und es wird immer im gleichen Auditorium sein.

Nun, ich bin kein Fremdling; ich fühle mich nicht als Fremdling. Ich bin euer Bruder und ich hoffe, daß ihr mir gegenüber genauso fühlt. Nun, ehe wir uns mit dem Worte befassen, wollen wir zu dem Urheber des Wortes sprechen und unsre Häupter jetzt beugen.

18 Allmächtiger Gott, Vater unsres Herrn Jesus Christus, Der Ihn von den Toten auferweckt hat und Der lebendig ist und in Ewigkeit lebendig bleibt. Er lebt heute abend in unsren Herzen, hat die Kontrolle übernommen, uns zu führen und zu leiten. Möge Sein göttlicher Wille geschehen, und daß alles so geschieht, wie Er es haben will.

19 Wir danken Dir, Vater, für die herrliche und wunderbare Gelegenheit, Jesus Christus den Menschen darzubringen als mächtigen Heiler, als großen Retter der Menschen, als den, der jedes Verlangen des Herzens zu stillen vermag, der die Kranken heilt, den Sündern das Heil gibt und Sich den Heiligen offenbart. Oh Gott, inspiriere uns alle heute abend.

20 Ich danke Dir für diese Männer, für die Hirten der Herden in dieser Stadt, für diese Prediger, für die Brüder, die überall ihre Gemeinden haben und sie sind gekommen, um Trost durch den Geist Gottes zu bekommen. Möge der Heilige Geist hineinkommen und ihnen sagen, was sie tun sollen, wie sie die Schafe leiten müssen. Und heute, während diese Botschaft ergeht, daß wir alle glauben und zusammenkommen in diesem Gottesdienst. Komm, Herr Jesus.

21 Wir danken Dir für die "Ramada Inn", die uns hier aufgenommen haben, daß wir hierher kommen können, um anzubeten in dem Gebäude mit der Klimaanlage. Wir bitten, daß nicht eine verlorene Person in diesem Gebäude übrigbleibt, sondern alle gerettet werden. Mögen alle, die in diesem Gebäude, hier in der "Ramada Inn", arbeiten, mögen sie alle gerettet werden.

22 Möge der Geist Gottes so herabkommen, daß sie anfangen zu weinen unter der Kraft des Heiligen Geistes. Wir sehnen uns danach und glauben, Du wirst es uns offenbaren und unsre Gebete erhören. Du bist hier, Du lebst, Du bist mit uns für immer.

23 Wir haben unser schwaches Bemühen, aber wir wollen nicht mehr unsre eigenen Gedanken denken, sondern unsre Gesinnung offenhalten, daß wir angetan werden mit Seiner Kraft, daß Seine Gesinnung in uns

sein kann. Wie geschrieben steht: "Die Gesinnung, die in Jesus Christus war, sei in euch allen."

24 Segne uns, Vater. Leite uns durch den Gottesdienst heute abend. Und wenn wir nach Hause gehen, laß uns sagen können wie die zu Emmaus: "Brannten nicht unsre Herzen, als Er mit uns auf dem Wege redete?", so wie es damals war bei den ersten Zeugen der Auferstehung, als sie zurückkehrten aus der Stadt. Wir bitten all dieses im Namen Jesu. Amen.

25 Viele schreiben die Schriftstellen auf, die der Evangelist liest und ich glaube, daß ich heute abend einige Schriftstellen nehme oder einige Verse lese in meiner demütigen Weise, daß wir Jesus Christus sehen. Laßt uns Johannes Kapitel 12 aufschlagen und von Vers 20 lesen. Johannes 12, ab Vers 20:

Es befanden sich aber einige Griechen unter denen, die nach Jerusalem hinaufgezogen waren, um dort ihre Anbetung am Fest zu verrichten.

Diese wandten sich nun an Philippus, der aus Bethsaida aus Galiläa war, mit der Bitte: Herr, wir möchten Jesus gerne sehen.

Und dann aus Hebräer 13, Vers 8:

Jesus Christus, derselbe gestern, heute und derselbe in Ewigkeit.

Ich möchte dieses als Titel, als Text, nehmen: "Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

26 Am Sonntag abend war ich in einer Gemeinde hier, die ich besuchte, und wir haben ja das Bestreben gehabt möglichst alle zu besuchen. Überall war ich willkommen - bei den "Assemblies of God", bei den Baptisten, bei der "Anderson Church of God", usw.

Und fast alle hatten die Überschrift vorne über der Plattform: "Jesus Christus, derselbe gestern, heute und derselbe in Ewigkeit."

Ich glaube das von ganzem Herzen. Ich glaube das ganze Buch ist die Offenbarung Jesu Christi. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Nun, aus diesem Zusammenhang möchte ich das Thema nehmen: "Wir möchten Jesum gerne sehen."

27 Ich glaube, daß jeder Mensch, der hier ist, wird damit übereinstimmen, daß diese Griechen unser aller Empfinden ausgedrückt haben. Sie hatten von Jesus gehört, jetzt wollten sie Ihn sehen. Ich glaube, daß Menschen, die die wunderbare Geschichte von Jesus Christus hören, daß sie ein Verlangen bekommen, Ihn zu sehen. Seht, es ist das Verlangen eines Gläubigen, Ihn zu sehen. Ob wir klein, ob wir groß - wer wir sein mögen -, jeder, der von Ihm gehört hat, möchte Ihn sehen, denn Er hat soviel für mich getan. Ich sehne mich danach, Ihn zu erleben und zu sehen.

28 Diese Griechen müssen übergetreten sein zum jüdischen Glauben, denn sie waren zum Fest gekommen, zum Wasserfest, um in Jerusalem anzubeten. Seht, die Griechen waren zu der Zeit sehr hoch gebildet, sie haben die Welt angeführt in Bildung, in Wissenschaft und sie waren ein großes Volk. Gelehrte haben viele Bücher geschrieben usw. Etwas war dennoch in ihnen, daß sie das finden möchten, um diesen großen Durst im menschlichen Herzen zu stillen.

29 Wißt ihr warum ein Mensch verkehrt handelt? Weil er versucht einen Durst zu stillen, den Gott in ihn gelegt hat, nach Ihm zu dürsten. Dann aber versucht er ihn mit den Dingen der Welt zu stillen. Er wird nie zufriedengestellt sein, bis Gott selbst hereinkommt und diesen großen Durst, das große Verlangen im Herzen des Menschen zu stillen. Seht, nichts anderes kann diesen Platz ausfüllen, bis Gott es tut.

30 Und diese Griechen hatten gehört - gewiß haben sie das Alte Testamen gelesen -, sie hatten von dem kommenden Messias gehört und was Er sein würde, wenn Er da ist. Sie verlangten danach zu sehen, was kundgetan werden würde im Fleisch, wie Er aussieht und was Er tut. Seht, wir wissen ja, in Ihm ist die Fülle der Gottheit offenbar geworden. Sie hatten von Jesus gehört, der den Anspruch stellte, diese Person zu sein - der Messias, auf den sie tausende von Jahren gewartet hatten, daß Er kommen sollte. Seht, Gott hatte Sich geoffenbart. Er wurde Mensch, ist herabgekommen, um sterben zu können, denn ein Mensch konnte für den anderen nicht sterben. Wir alle waren schuldig und konnten es nicht für einander tun.

31 Einer mußte kommen, der würdig ist. Und Er war unser Verwandtschaftserlöser. Gott mußte in ein Verwandtschaftsverhältnis zu

uns treten. Er, der Gott war, der große Jehovah ist Fleisch geworden in Seinem Sohne, damit Gott kundgetan werden konnte. Seht, damit Er die Möglichkeit bekam für uns zu sterben als Schöpfer, um Seine eigene Schöpfung zu erlösen.

Ach, es ist so groß. Man kann die Sache kaum erfassen. Es geht über unser Denken hinaus. Solch eine Liebe ist uns zuteil geworden.

32 Seht, wir stellen fest, daß diese Griechen gehört haben: "Der Glaube kommt durch das Hören des Wortes." So sagt es die Bibel: "Der Glaube kommt durch das Hören, das Hören des Wortes Gottes." Sie hatten gehört, daß ein Messias sein wird und jetzt kamen sie diese Person zu sehen, um zu sehen, was der Messias nun wirklich ist.

33 Seht, wir sind heute abend in derselben Lage. Wir haben von Gott gehört. Uns ist über Gott gelehrt worden. Seht, wir haben Gemeinden gehabt - große Gemeinden -, große Evangelisten, und ich glaube, wir leben im Schatten des Kommens Jesu Christi, und wir hatten Rechtfertigung unter Luther, Heiligung unter Wesley, jetzt die Taufe im Heiligen Geist, nun kommt es zu der vollkommenen Gemeinde, ohne Flecken, ohne Runzeln. Seht Gott will eine Gemeinde haben, die gesamte bluterkaufte Schar, in der Er Sich offenbaren kann. Und wir werden immer Christus ähnlicher, mehr und mehr.

34 Seht, wir stellen fest, diese Menschen haben gehungert nach dem Geistlichen. Sie wollten sehen wer Jesus ist und sie fragten: "Herren, wir möchten Jesus gerne sehen." Sie hatten von Ihm gehört, sie hatten in der Bibel von Ihm gelesen, jetzt wollten sie Ihn sehen.

35 Nun zu meinem Text. Die Bibel sagt, Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wenn diese Männer ein Verlangen hatten, Ihn zu sehen und Gott einen Weg für sie machte, daß sie zufriedengestellt werden konnten, - daß sie Ihn sehen konnten -, wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit und wir haben dasselbe Verlangen, ist Er es uns nicht schuldig, Sich uns zu offenbaren?

36 Das ist ein große Erklärung. Aber wenn die Bibel Recht hat, wo befinden wir uns dann? Die Bibel sagt, Er ist derselbe. Er kann nicht nur derselbe so oder so sein, Er muß in allem derselbe sein. Seht, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Die Griechen wollten Ihn sehen, denn Glaube war durch das Hören gekommen, und jetzt wollten sie zufriedengestellt sein, daß es der Messias ist.

37 Wenn es unser Verlangen heute abend ist, den zu sehen, an den wir glauben... Wir sind die Gemeinde; wir gehören dazu; wir bezahlen den Zehnten; wir tun, was wir können. Ist es nur ein Mythos? Ist das nur eine nachgeahmte Sache? Sind wir Christen nur irgendeiner Mythologie anheimgefallen oder ist es Realität?

38 Für mich ist entweder diese Bibel richtig oder verkehrt. Entweder ist sie ganz wahr oder gar nicht wahr. Seht, wenn Er die Verheißung gemacht hat, dann seid nicht ihr und ich es, die diese Verheißung beweisen müssen. Nein, Er ist es, denn Er steht zu Seinem Worte und ich zitiere, was Er sagte, daß Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit.

39 Wieviele begreifen worum es geht? Wieviele möchten Ihn sehen? Hebt eure Hände. Natürlich, alle. Jeder. Hier sind wir, und wir möchten Ihn sehen. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Mal sehen wie Er aussieht. Ist es wahr, ist es nicht wahr. Und so wie Er es damals zum Ausdruck gebracht hat, ist es heute. Entweder ist die Bibel richtig oder sie ist nicht richtig. Seht, Gott ist verpflichtet Seinem Wort gegenüber, denn Er die Verheißung gegeben. Gott hat es so gesagt, damit ist es erledigt.

40 Seht, und darauf verlassen wir uns. Es kommt darauf an wonach ihr Ausschau haltet. Wenn ihr Gott sehen wollt, wird Er Sich sehen lassen. Wenn ihr Gott hören wollt, könnt ihr Ihn hören. So, wie Er gestern war, ist Er heute. Er ist derselbe.

41 Nun, das erinnert mich an eine kleine Geschichte und diese ist wahr. Ich lebte ja in Indiana, aber geboren bin ich in Kentucky und zwar ganz nahe dem Ohio-Fluß. Dort verbrachte ich sehr viel Zeit. Es ist ein mächtiger Strom, der ab und zu rechts und links Sumpfgenden hat. Ich hoffe, daß ich eines Tages, in dem großen Tausendjährigen Reich, wieder hier auf Erden sein kann und mich an allem erfreuen. Dann wird die Sumpfgend und das Feuchtkalte vorbei sein.

42 Dort kannte ich einen alten, sehr feinen Menschen. Er war früher Diakon in unserer Gemeinde. Die Geschichte, die ich erzähle, betrifft einen kleinen Jungen. Der ging zu einer feinen Gemeinde mit einem feinen Pastor und feinen Leuten in der Gemeinde. Es waren gute Predigten, die gehalten wurden usw., aber eines Tages sagte dieser Junge zu seiner Mutter: "Wenn Gott doch ein solch großer Gott ist, kann ich ihn dann nicht sehen, Mutter?"

Die Mutter sagte: "Hör mal, das kann ich dir nicht sagen. Geh doch zum Sonntagsschullehrer, vielleicht kann er es dir sagen."

Und der Junge ging hin und sagte: "Hör mal, ich hab von dem großen Gott gehört. Er hat das Meer geteilt, die Israeliten gingen hindurch. Könnte ich Ihn nicht sehen? Kann Ihn jemand sehen?"

Und der sagte: "Das ist für mich zu schwer zu beantworten. Frage den Pastor."

Er ging zum Pastor und sagte: "Pastor, Gott ist so groß. Du hast auf dem Podium gesagt, wie groß Er ist." Er fragte: "Kann Ihn jemand sehen?"

"Nein, nein", sagte er, "Niemand kann Gott sehen. Man muß einfach glauben."

Aber der Junge war nicht zufrieden. Und eines Tages war er mit diesem meinem alten Freund zusammen. Er hat so gern geangelt und Boot gefahren. Und sie haben an dem Tage gemeinsam gefischt und viele Fische gefangen. Und es ist ja dort eine Gegend - plötzlich kommt Regen, Gewitter und Blitze usw..

43 So geschah es auch dann, der Sturm kam auf und sie mußten mit dem Boot zur Seite und sich verbergen, hinter Bäumen aufstellen. Und dann schaute er auf und sah einen Regenbogen, der am Horizont erschien. Dieser alte Fischer, der seine Ruder in das Boot getan hatte, Tränen liefen ihm herunter. Er ist ein alter feiner Mann und ihr wißt ja, wie es mit diesen alten Männern ist. Sein langer Bart hing hinunter und er schaute zu dem Regenbogen.

44 Und dieser Junge schaute den alten Mann an und dachte: "Was geht da vor sich? Warum weint er denn?" Dieser Junge, der bis dahin stille gesessen hat, er lief auf diesen Mann zu und sagte zu diesem alten Fischer: "Hör mal, ich muß dir eine Frage stellen. Meine Mutter, mein Sonntagsschullehrer, mein Pastor konnte sie mir nicht beantworten. Ich bin in meinem Verlangen nicht zufriedengestellt."

"Nun, was ist es, Sohn?"

"Kann jemand Gott sehen?", war die Frage.

Ach, dieser alte Mann war so überwältigt von dieser Frage. Er war jetzt bereits wieder im Boot und hat seine Ruder hingelegt. Tränen liefen ihm herunter und er sagte: "Junge, Gott segne dich. Alles, was ich in den letzten 50 Jahren gesehen habe, war nichts anderes als Gott." Siehst du.

45 Es kommt darauf an, wie ihr seht. Seht, Er muß in euch sein, wenn ihr ihn sehen wollt. Seht, ihr könnt Ihn hören, sehen usw.. Dieser alte Mann hatte soviel Gott in sich, daß er Gott überall sehen konnte. So müssen auch wir es sein.

46 Nun, zurück zu Jesum Christum, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wie wissen wir es? Ich frage die Methodisten: "Glaubt ihr das?"

Sie sagen: "Amen."

"Baptisten, glaubt ihr das?"

"Amen."

Ihr Gemeinde Gottes, ihr sagt: "Amen." Natürlich.

Ich bin froh, daß ihr es tut. Auch ich glaube es. Aber wenn Er jetzt hier in der Stadt gefunden werden soll, wie wird Er aussehen? Er hat verheißen, mit uns zu sein, auch heute abend. Wenn das nicht so ist, was ist dann mit dem Worte? Wenn das nicht stimmt oder inspiriert ist, ist dann der Rest inspiriert? Ist alles wahr oder ist nichts wahr? Wo stehen wir? Er hat verheißen, mit uns zu sein auch heute abend, wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind. Glaubt ihr das? Danke.

47 Nun, wenn Er hier ist, wonach halten wir dann Ausschau? Wie wird Er aussehen? Werden wir versuchen einen Mann zu finden, der einen Talar trägt, langes Haar, langen Bart hat? Würde das Jesus sein? Irgend jemand kann einen Talar tragen, langes Haar haben und einen Bart. Nein, da wäre es nicht. Sicher, jeder, der heute abend einen Talar tragen kann, weiß vielleicht nicht mehr von Gott wie ein Hottentotten von einer Ägyptischen Nacht.

48 Seht, es wird auch kein Würdenträger sein, denn Er war keiner. Werden wir Ausschau halten nach einem Menschen, der mit Nägelmalen kommen könnte oder mit Zeichen an Seinem Haupt, als wäre die Dornenkrone darauf gewesen? Seht, wonach werden wir Ausschau halten? Würden wir nach jemanden Ausschau halten, wie Er von den Malern gezeichnet wurde? Der eine hat Ihn so, der andere so gezeichnet. Hofmann und andere haben Gemälde von Ihm gemacht und jedes sieht anders aus. Wie wird er dann aussehen?

49 So wie der oder jener Ihn dargestellt hat, wir wissen es nicht. Nein, hat der eine Recht, ist der andere unrecht. Seht, ihr wüßtet nicht, wonach ihr Ausschau halten solltet. Wie würde Er Sich identifizieren?

50 So wie Er Sich am Anfang identifiziert hat durch Sein Wort und das, was Er tat. Er sagte: "Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubet Mir nicht. Wenn Ich sie aber tue, so glaubt doch Meinen Werken, denn sie sind es, die Zeugnis von Mir ablegen." Seht ihr? Er hat Sich so kundgetan und das hat Ihn bewiesen und in derselben Weise müßte Er Sich heute identifizieren.

51 Ihr sagt: "Ja, unsre Gemeinde identifiziert Ihn." Die Baptisten denken: "Wir tun es", die Pfingstler: "Wir tun es" und wir meinen, unsre...

52 Nun, ich war vor einiger Zeit in Little Rock, Arkansas. Es war ein großes Auditorium, in dem wir die Versammlungen hatten. Es kam ein Bettler herein - er war ein Krüppel und ging auf zwei Krücke. Er saß auf der dritten Empore und wurde plötzlich geheilt, weil er mit Namen herausgerufen wurde während der Versammlung. Er fing dann an so laut zu sein, daß man fast nicht mehr weitermachen konnte. Dann wurde gesagt: "Bruder Branham, dir möchte ich eine Frage stellen."

Der Mann kam - er war Nazarener - und sagte: "Hör mal, ich glaube du bist ein Nazarener. Aber", sagte er, "ich höre so viele Pfingstler hier. Bist du Pfingstler? Und dann hörte ich dich sagen, du kommst aus der Missionary Baptisten Gemeinde."

Und ich sagte: "Bruder, das ist sehr einfach. Ich bin ein Baptist, Nazarener und ein Pfingstler." Ich bin alles. Diese Bezeichnungen bedeuten nämlich überhaupt nichts.

53 Ich habe ja in Colorado auf einer Ranch gearbeitet. Es war nahe dem Troublesome-Fluß und man hat damals da Vieh in großer Zahl dort weiden lassen. Viele verschiedene haben das Vieh dort hingebracht und jeder hatte das Seine gekennzeichnet. Aber darum ging es nicht. Alle mußten sich einen Bluttest unterziehen und auf diesen Bluttest kam es an. Nur diese Reinrassigen wurden da hineingelassen.

54 Seht, so ist es. Darauf kommt es an. Nicht die äußere Bezeichnung, die wir hier tragen, sondern ob der Bluttest, ob wir das Blut wirklich in Anwendung erlebt haben, darauf wird es ankommen. Dann dürfen wir durchgehen.

55 Nun, wenn wir sehen können, wie Er Sich gestern identifiziert hat, dann können wir sehen, wie Er es heute tut. Denn daran erkennen wir ja, daß Er heute derselbe ist, wie Er gestern war, wenn Er die Werke Gottes tut.

56 Er wird nicht mit besonderer Schulung kommen oder mit derartigen Dingen, denn wir stellen fest, daß sogar Seine Sprache sehr einfach war und das gewöhnliche Volk hörte Ihn gern. Er war ein Mensch.

57 Was Ihn identifizieren würde, wäre, wenn das, was die Schrift verheißen hat, Wirklichkeit werden kann. So war es damals. Er hat nicht eine besondere Kleidung getragen, keine Organisation, zu der Er gehörte, keine Empfehlungsschreiben von irgendeiner Denomination als Prediger. Er hatte nur die Werke Gottes, die Ihn bewiesen haben und identifizierten. Das war es.

Und Er konnte sagen: "Wer kann Mich einer Sünde überführen?" Sünde ist Unglaube. "Wenn Ich nicht genau das getan habe, was Ich tun sollte, weiset es Mir nach." Seht, alles war identifiziert.

58 Nun, wie ist Er damals kund geworden unter den Menschen? Durch eine besondere Form der Schulung? Durch irgend etwas anderes? Nein, es war ein schriftgemäßer Beweis, daß Er der Sohn Gottes war. Er sagte: "Forschet in der Schrift, denn sie ist es, die von Mir zeuget." Sie hat Zeugnis von Ihm abgelegt und dann ist identifiziert worden gemäß der Schrift, was Er war. Genauso ist es heute mit Ihm. Daran erkennen wir und wissen, ob wir richtig sind oder nicht.

59 Nun, laßt uns jetzt weiter gehen. Wir haben ja aus dem Johannesevangelium gelesen, und wir wollen nun sehen, ob Er wirklich lebt oder ob Er tot ist.

60 Ich habe ja fast in jeder Nation unter dem Himmel gepredigt, bin ja siebenmal um die Welt gereist. Ich habe vor Hexenmeistern gepredigt und vor großen Volksmengen. Die Mohammedaner, Sikhs, Jains und wer sie alle sind, sie alle haben einen Begründer und jeder Gründer ist tot - das Grab ist noch da.

61 Aber im Christentum ist es anders. Wir haben ein offenes Grab - ein leeres Grab. Seht, und Er beweist, daß Er lebt. Er ist nicht nur auferstanden, sondern stellt es unter Beweis und darauf kann der Christ ruhen. Wir wissen, alle anderen Gräber sind noch voll. Und wir wissen, Jesus Christus ist nicht im Grabe, Er ist auferstanden und Er lebt - derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

62 In den weiteren Kapiteln des Johannesevangeliums können wir ja manches lesen.

Wir stellen fest, schon wenn wir am Anfang des Evangeliums beginnen, sehen wir wie Er geboren wurde. Gabriel hat Seine Geburt angekündigt. Der Heilige Geist kam über Maria. Und wie dann der Geist auf Ihn kam, als Er von Seinem zweiten Cousin, namens Johannes, im Jordan getauft wurde. Dann ist Er 40 Tage in der Wüste gewesen, wurde versucht, kam in der Kraft des Geistes zurück. In der Kraft des Heiligen Geistes kehrte Er zum Dienst zurück.

63 Er gebot Seinen Jüngern, nicht mehr zu predigen, sondern abzuwarten bis die Kraft des Heiligen Geistes über und auf sie kommt. Er sagte: "Wartet in Jerusalem bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe." Nicht ich bin es, sondern Gott ist es. Christus muß reflektiert werden und dann werden die Menschen Ihm glauben. Alle, die Er im voraus ersehen hat, die wird Er auch rufen.

64 Nun, wir stellen fest, was damals geschah. Einige werde ich jetzt nennen. Wir wissen, es gibt drei Herkünfte auf Erden. Wir kommen alle von Sem, Ham und Japhet - Juden, Heiden und Samariter. Ihr könnt sehen, Petrus war es, der es den Juden brachte und der Heilige Geist fiel zu Pfingsten in Jerusalem. Dann ging Er weiter nach Samarien und dann weiter zu Kornelius, zu den Heiden. Seht, alle drei haben in derselben Weise das gehört und erlebt.

65 Damals waren wir Heiden als Angelsachsen. Wir haben den Götzen gedient. Wir haben nicht Ausschau gehalten nach dem Messias. Die Juden haben Ausschau nach Ihm gehalten und auch die Samariter - sie waren halb Juden und halb Heiden.

66 Seht, Er kommt, aber nur dahin und zu denen, wo man auf Ihn wartet und damit rechnet, daß Er Sich kundtut. Es kann sein, daß Er Sich offenbart hat und wieder weg ist, und einige sahen es, andere aber nicht. Er kommt nur zu denen, die es erwarten.

67 Er kam zu den Juden. Seht wie Er sich identifizierte. Das erste war mit Andreas und mit Philippus. Andreas hat von Jusus gehört, ist hingegangen und fand, daß die großen Werke geschahen. Er war zufrieden, daß er den Messias gefunden hat.

68 Dann geht er hin und findet seinen Bruder Simon, der später Petrus genannt wurde. Andreas und Petrus kamen aus einem feinen Heim. Ihr Vater war ein gottesfürchtiger, gläubiger Mann. Jetzt fing er an zu sprechen und sagte: "Hör mal, wir habe entsprechend der Verheißung

solange auf den Messias gewartet, doch ehe Er auftritt, wird eine Verwirrung sein. Vieles wird vor sich gehen, um die wirkliche Sache zu blockieren."

69 So ist es immer gewesen. Wo ihr einen nachgemachten Dollar seht, dann wißt ihr, daß es einen echten geben muß, von dem er nachgemacht wurde. Alles Unechte ist nur ein Beweis des Echten, von dem es kopiert wurde.

70 Der Vater wird den Söhnen gesagt haben: "Söhne, wir glauben der Bibel. Moses, unser Prophet, ein Knecht Gottes, durch den wir das Gesetz und die Gebote bekommen haben, der hat gesagt: 'Der Herr, euer Gott, wird euch einen Propheten erwecken, wie Mich, aus euren Brüdern.' Die Bibel sagt, Er wird ein Prophet sein. Uns ist berichtet worden, daß wir einen Propheten annehmen werden, nachdem Er als Prophet erwiesen wurde."

71 Und wir wissen als Bibelleser, daß das Wort des Herrn zu einem Propheten kommt. Wir sehen, daß 400 Jahre vergangen waren seit Maleachi und sie warteten auf den Messias. Viele Dinge sind geschehen, aber wenn Er kommt, wird Gott Ihn identifizieren und als Propheten bestätigen. Denn die Bibel sagt, Er wird ein Prophet sein. Die Bibel sagt: "Ist jemand unter euch geistlich oder ein Prophet, dann rede ich zu ihm in Träumen, in Gesichten usw.. Wenn das, was er sagt, erfüllt wird und geschieht, hört ihn. Wenn nicht, hört nicht auf ihn."

72 Das ist es. Das ist die ernsthafte Wahrheit. Gott ist recht. Gott hat immer Recht, anders geht es nicht. Wenn es Gott ist, der redet, ist es richtig. Und wenn es nicht richtig ist, ist es nicht Gott. Natürlich, alle Juden glaubten das.

73 Eines Tages aber, hatte sich die Gemeinde so weit entfernt, und sie gingen alle ihre eigenen Wege, hatten Komplikationen verschiedener Art. Ihre Überlieferungen und Traditionen haben sie an Stelle des Wortes Gottes gesetzt, ungefähr so wie es heute ist, denn in dieser Zeit wiederholt es sich.

74 Andreas war zufriedengestellt. Er wußte, das ist der Messias. Jetzt ging er hin und holte Petrus, seinen Bruder Simon. Er sagte: "Komm, höre diesen Mann. Denn der Mann dort am Jordan hat gesagt, das ist Er, der kommen sollte. Er sagte, er sah den Geist Gottes auf Ihn herabkommen.

Das ist der Sohn Gottes. Komm, höre Ihn, denn die Zeichen geschehen und das bestätigt Ihn."

75 Als er dann endlich mit ihm ging und in die Gegenwart Jesu kam - er wußte ja, in welcher Weise Er Sich kundtun würde (seht es in Johannes 1) -, Jesus sah ihn kommen und sagte: "Wahrlich, ein Israelit." Und Er sagte: "Dein Name ist Simon. Du bist der Vater von Jonas."

76 Oh, das hat es bewirkt. Wie konnte Er wissen, daß er Simon heißt und daß sein gottesfürchtiger Vater, der ihm all diese Dinge gelehrt hat, daß es Jonas war? Er wußte, der Mann muß ein Prophet sein und schon war es geschehen. Er brauchte kein anderes Erlebnis. Er war völlig ergeben dem Herrn Jesus und dem Reiche Gottes gewidmet. Seht, Jesus hat Sich so identifiziert. Er sagte: "Dein Name ist Simon, du bist der Sohn Jonas", das war sein Vater. Das hat Jesus Christus vollkommen zu dem Propheten gemacht. Er glaubte.

77 Nun, wir stellen fest, einer stand da, namens Philippus, der dann Nathanael rief. Er sah das. Auch er war ein steifer Israelit und er dachte: "Was geschieht hier?"

78 Er war nach Jerusalem gekommen, doch wurde überwältigt von dem, was geschah. Er dachte an seinen Freund Nathanael und sofort hat er sich aufgemacht, nachdem er die Wahrheit gefunden hatte und erlebt hatte, daß das der Messias war. Oh, wenn wir nur diese Begeisterung haben könnten und sofort losziehen andere zu holen, wenn wir es gesehen und erlebt haben.

79 Seht, er ging hin über den Berg und dort fand er Nathanael. Vielleicht war er nicht direkt Zuhause, sondern in seinem Weingarten. Er war wohl im Gebet, sie wollte ihn nicht stören und er fing an zu sprechen. Vielleicht hat dieser Mann im Gebet gesagt: "Oh Gott, Jehovah, Du hast den Messias verheißen. Wann ist es soweit? Ich möchte Ihn sehen ehe ich sterbe. Wo ist Er? Wie kann ich Ihn erleben?" Er betete vielleicht so von Herzen, daß er Ihn gerne sehen möchte.

80 Ich frage euch: Ist Jesus von den Toten auferstanden? Lebt Er? Tut Er dieselben Werke, die Er damals getan hat? Natürlich! Welch eine Versammlung. Etwas geschieht.

Dann hörte er plötzlich die Stimme: "Komm, sieh wen wir gefunden haben - Jesus Christus von Nazareth."

81 Dann sagte er wohl, als er sich erhoben hatte: "Einen Moment, bitte. Was willst du mir sagen? Du hast Den gefunden, auf Den wir warten? Einen Moment, bitte, so geht es nicht. Du meinst Jesus aus Nazareth? Meinst du, der allmächtige Gott würde sich zu solch einer niedrigen Stadt wie Nazareth begeben? Aus Nazareth soll etwas Gutes kommen?" Und er gab ihm die beste Antwort, die man einem geben kann: "Komm und sieh."

82 Ihr wißt ja, die Priester dachten, Gott wird den Himmel öffnen wie einen Flur, alles ausbreiten, um daß Er dann hinunterkommt, von Engeln begleitet usw.. Er kam aber in Demut, gemäß der Schrift. In Demut und Einfachheit finden wir Gott. Wir schauen auf große Dinge, wir können durch Raketen hinauf in den Weltraum und treten auf ein Gras, das wir nicht erklären können, woher das Leben hineingekommen ist.

83 Seht, ich kann ihn sagen hören: "Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?" Aus dieser Stadt von Heiligen Rollern? Wenn etwas geschieht, dann muß es in meiner Denomination sein. Kann aus dieser Gruppe etwas Gutes kommen?

Er gab ihm die beste Antwort: "Komm und sieh." Kritisiere nicht. Komm, stelle selber fest. Komm und sieh. Nimm die Bibel mit. Überzeuge dich. Das hätten alle tun sollen. "Komm und sieh."

84 Vielleicht wollen wir noch einmal in diese Unterhaltung so ein bißchen hineingehen. "Du weißt doch, wir haben gemeinsam über die Bibel gesprochen, von den alten Lehrern und Propheten usw., und wir haben doch festgestellt, was der Messias sein würde, wer Er sein wird."

"Die Bibel sagt, Er wird ein Prophet sein. Ja, das glaube ich. Natürlich."

"Kennst du diese Fischersleute dort, den Simon und den Andreas. Den Simon, der nicht den eigenen Namen schreiben kann usw.? Weißt du was? Andreas brachte ihn zu diesem Mann und der sagte: 'Dein Name ist Simon. Du bist der Sohn von Jonas.' Ich wäre nicht überrascht, wenn Er dir sagen würde, wie du heißt."

"Oh, hör auf, ganz bestimmt nicht. Der kennt mich doch nicht."

85 Wißt ihr was? Sofern Nathanael in die Gegenwart Jesu Christi kam, was geschah? Er ging dort hin, wo Er war, und der Herr sprach: "Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist."

Oh, die Luft ging aus seinem Reifen. Er rief: "Seit wann kennst Du mich? Du hast mich doch nie gesehen. Ich lebe 15 Meilen weit hinter dem

Gebirge. Woher kennst Du mich? Ich bin zum ersten Mal hier und Du sagst mir, ich bin ein Israelit."

86 Ihr sagt heute, damals hatte man sie an der Kleidung erkannt. Nein, im Orient haben sie sich gleichmäßig gekleidet. "Du bist ein Israelit. In dir ist kein Falsch."

Er sagte: "Rabbi, woher kennst Du mich? Wann hast Du mich gesehen?"

"Gestern, als du unter dem Feigenbaum warst und betetest." Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

Was mag gewesen sein? Vielleicht standen die Priester dort und er rief aus: "Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König in Israel." Seht, sein Name ist im Lebensbuch des Lammes geschrieben.

87 Er glaubte auf Anhieb. Andere sagten: "Dieser Mann ist ein Wahrsager. Er ist Beelzebub."

Seht, sie mußten ja der Volksmenge eine Antwort geben und sie sagte deshalb: "Dieser Mann ist doch Beelzebub."

88 Jesus sagte: "Wenn ihr das gegen den Menschensohn aussprecht, wird's euch vergeben. Aber eines Tages kommt der Heilige Geist. Wenn ihr dagegen sprecht, gegen dieselbe Sache, ein Wort, wird's nie vergeben werden, weder in dieser Welt, noch in der Welt, die kommen wird. Nie vergeben.

Nun, das ist die Generation, in der wir jetzt leben. Wir hatten damals die erste Generation und jetzt haben wir es wieder. Damals waren die Juden, die wirklich echten Juden, die von Herzen glaubten und sie haben es erkannt. So ist es jetzt mit den echten, wahren Christen.

89 Damals mußte Er durch Samarien gehen. Ich frage mich, warum? Seht, nicht zu den Heiden, sondern nur über Samarien. Unsre Zeit war noch nicht, aber jetzt ist unsre Zeit. Wir halten Ausschau nach Ihm, daß Er zum zweitenmal kommt.

90 Seht, Er muß über Samarien gehen, über das Gebirge. Und Er sandte Seine Jünger in die Stadt Lebensmittel zu kaufen und dann kam eine Frau heraus. Wenn ich Zeit hätte, würde ich die ganze Geschichte ausschmücken. Diese Frauen, ihr wißt ja, haben nicht zur gleichen Zeit Wasser geholt. Diejenigen, die morgens gingen, das war eine Art und die, die mittags gingen, das war eine andere. Ihr wißt wovon ich spreche - das waren die mit üblen Ruf.

91 Laßt uns jetzt annehmen, sie war eine attraktive Frau, und sie ging hin, um Wasser zu holen. Sie hat sicherlich sprechen können, wie Frauen sprechen können usw.. Sie hatte eine Trage, so daß sie auf jeder Seite einen Eimer hatte und trug.

92 Und dann war es ein Brunnen mit einer Winde, so daß man Wasser hat holen können von diesem öffentlichen Brunnen. Er Selbst hatte ja aus diesem Brunnen getrunken.

93 Und nun kam die Frau, um Wasser zu schöpfen. Und während sie im Begriff war, den Eimer herunter zu lassen, um Wasser zu Schöpfen, hatte gerade den Bügel eingehackt, hörte sie plötzlich einen Mann sagen: "Gib Mir zu trinken."

94 Und ihr wißt ja - wenn wir das so betrachten können -, sie hatten ja keine Gemeinschaft unter einander. Und es war ja, daß eine Art Rohr aus der Erde hervorkam, so daß niemand hineinfallen konnte, zu gewisser Höhe als Abgrenzung des Brunnens und sie sagt: "Hör mal, wir haben ja nichts miteinander zu tun."

95 Und sie lehnte sich gegen dieses Brunnenrohr und ich meine - ihr könnt es ja nachlesen im Johannesevangelium, was da geschrieben steht -, obwohl unser Herr Jesus damals nur über 30 war, sagte man: "Du bist nicht 50 und willst Abraham gesehen haben."

Sie sagte: "Ich bin gekommen, um Wasser zu schöpfen. Und wie kannst Du Wasser schöpfen? Du hast doch nichts womit Du schöpfen könntest."

Seht, Er hat den Kontakt mit ihr aufgenommen.

96 Sie sagte: "Unsre Väter haben aus diesem Brunnen getrunken und unsre Väter haben in Jerusalem angebetet und auf dem heiligen Berge."

97 Nachdem Er ihre Schwierigkeit gefunden hatte - ihr wißt ja, was ihre Not war -, sprach Er: "Gehe und hole deinen Mann."

Und sie sagte: "Ich habe keinen Mann"

Denkt daran, so hat Er Sich den Samaritern zu erkennen gegeben. Seht, was die Samariter sagten. "Gehe, hole deinen Mann und komm her."

Sie sage: "Ich habe keinen Mann."

Er sprach: "Du hast die Wahrheit gesagt, indem du sagst: 'Ich hab keinen Mann', denn fünf hast du gehabt und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Mann. Du hast die Wahrheit gesagt."

98 Seht, diese samaritanische Frau, wie hat sie reagiert? Sie hat mehr von Gott gewußt als all die Prediger jener Zeit. Die Priester standen da und sagten: "Er ist Beelzebub." Sie wollten feststellen, wie Er diese Sache überhaupt wissen konnte und die Frau sagte: "Herr, ich erkenne, daß Du ein Prophet bist. Denn wir wissen, daß der Messias kommt, der Christus genannt wird. Und wenn Er kommt, das wir Er uns alles sagen."

Er sagte: "Ich bin's, der mit dir redet."

Damit war es geschehen. Sie wußte wer es war. Sie lief in die Stadt hinein und sprach zu den Menschen der Stadt: "Kommt, seht den Mann, der mir alles gesagt hat. Ist das nicht der Messias? Seht, solch einen hatten wir nicht. Hier ist der wirkliche Messias!"

99 So hat Er Sich identifiziert unter den Juden und auch bei den Samaritanern. Das war das Ende ihrer Zeit damals.

Nun hat die Gemeinde fast 2.000 Jahre der Belehrung gehabt, wie sie es damals hatten. Wenn die Heiden nicht dasselbe bekommen, wie sie damals, ist Gott nicht gerecht. Wie erkennen wir Ihn? Er ist doch mit uns, in uns, wirkt durch uns, daß der Geist, den wir als Taufe des Heiligen Geistes bezeichnen, daß Er in uns ist und durch Menschen wirksam ist. So wie es in Johannes 14 Vers 12 heißt: "Wer an Mich glaubt, wird die Werke tun, die Ich getan habe." Ist das nicht wahr?

100 In Johannes 5, 19... Verzeihung, das ist eine andere Bibelstelle. Er ging dort an den Teich von Bethesda vorbei. Dort waren Volksmengen, die gelegen haben, und warteten auf die Bewegung des Wassers. Seht, Gott hatte immer eine Möglichkeit zu Heilung für die Gläubigen. Das Wasser wurde in Bewegung gesetzt. Ihr wißt ja, was es bedeutet. Es ist einfach aufgewühlt worden. Ein Engel kam und hat es in Bewegung gesetzt und der erste, der mit Glauben hineinstieg, wurde geheilt.

101 Jesus ging dort hin und Er sah einen bestimmten Mann, der krank war. Man weiß nicht genau, was er hatte, jedenfalls war er krank - ob er Prostata oder irgend etwas anderes hatte.

102 Nun, warum hat Er Sich nicht an all die anderen gewandt, denn dort waren sicher Kinder mit Wasserköpfen usw.? Jedesmal sagte dieser Mann: "Wenn ich hineingehen will, steigt jemand anders hinein." Und plötzlich hört er die Worte: "Nimm dein Bett und gehen nach Hause! Du bist geheilt." Dann hat er seine Tragbare am Sabbat getragen.

103 Dasselbe tut Er heute. Wenn heute jemand kommt... Danke dir Bruder für das Echo. Wenn heute jemand hier ist und er hat Prostata oder irgend etwas anderes, ob es eine verkrüppelte Person ist, wer immer es sein mag, ihr müßt es glauben. Jesus ist derselbe.

104 In Johannes 5, 19 sagte Er: "Wahrlich, wahrlich, ich sage euch..." Wahrlich bedeutet absolut. "Der Sohn kann nichts von Sich selber aus tun, sondern nur, was Er den Vater tun sieht, tut der Sohn gleichermaßen." Seht, zuerst sah Er, was der Vater Ihm in einer Vision zeigte und das machte Ihn zu einem Propheten.

105 Heute ist Er derselbe. Er tut dasselbe durch denselben Heiligen Geist. Wir haben Ihn angenommen, aufgenommen und empfangen durch die Taufe des Heiligen Geistes. Wir haben gesehen, Er redet in anderen Sprachen, Er legt aus, Er offenbart, Er wirkt in unserer Mitte. Wir wissen, daß es Nachahmungen gibt, doch darum geht es jetzt nicht. Hier geht es um biblische Wahrheiten.

106 Daß Jesus Sich als derselbe offenbaren kann. Er ist der Sohn Gottes. Er lebt in Ewigkeit. Er sagte: "Eine kleine Weile wird die Welt Mich nicht mehr sehen (der Kosmos, die Denominationen, die Welt), aber ihr werdet Mich sehen, denn Ich (Ich: ein persönliches Fürwort), Ich werde in euch sein, mit euch sein bis an das Ende der Welt. Ich selbst werde in euch sein und werde Meine Werke durch euch wirken bis zum Abschluß in der Endzeit." Derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Der Gott des Himmels hat es verheißen.

107 Laßt mich euch jetzt eine Frage stellen, ihr, die ihr heute hier seid. Ich möchte, daß ihr wißt, einen göttlichen Heiler gibt es nicht, einen göttlichen Retter gibt es nicht auf Erden. Nur der Eine, der es wirklich ist, der Herr, der jetzt hier auf Erden wirksam ist, tut Sich kund durch die Seinen. Damals hat Er bewiesen, daß Er der Messias ist.

108 Er sagte wie es war in den Tagen Noahs, in den Tagen Lots. In den Tagen Noahs kam das Wasser und in den Tagen Lots kam das Feuer. Seht, wie hat Er Sich selbst kundgetan. Er kam herab. Lot glich ja einem lauen Gemeindemitglied. Aber es waren ja drei Engel, die kamen zuerst zu Abraham, und er repräsentierte ja die herausgerufene Gruppe aus Sodom. Zwei der Engel gingen nach Sodom und predigten dort. Sie taten keine Wunder, ein moderner Billy Graham oder so, aber Er hat Sich selber zu erkennen gegeben unter denen, die herausgekommen waren. Aber erkennet, ehe die Zerstörung kam, blieb der Eine bei Abraham. Gebt acht.

109 Abraham war fast 100 und Sarah 90, und sie hielten an der Verheißung fest. Er kommt zu denen, die Ihm glauben, die an der Verheißung festhalten.

110 Seht den, der mit Abraham blieb, Er gab Sich zu erkennen. Er hatte Seinen Rücken zum Zelt gewandt. Vorher war er Abram und dann Abraham, mit einem H dazwischen. Vorher war es Sarai und dann Sarah. Jetzt hat Er ihn so angesprochen, wie Er ihn dann mit dem umgeänderten Namen angesprochen hatte.

Er sagte: "Sie ist im Zelt hinter Dir."

Sicher, zurück zum Zelt, das war die Verheißung: "Abraham, ich werde dich gemäß der Verheißung besuchen und", sagte Er, "deine Frau wird das Kind haben."

111 Die Bibel sagt, sie war im Zelt hinter Ihm, und sie lachte in sich selbst hinein. Und Er sprach: "Warum hat Sarah gelacht?" Er wußte, was sie im Zelt hinter Ihm getan hatte. Seht ihr was ich meine?

Als Abraham dann auf seinem Wege war, er wußte, er sprach mit Gott, Elohim, zu dem Allmächtigen, Allzufriedenstellenden. Jesus sagte: "Wie es war zu den Tagen Lots, so wird es sein in den Tagen des Menschensohnes.

112 Ihr sagt: "Ach, Bruder Branham, du glaubst doch nicht, daß das Gott war?" Die Bibel sagt, es war Gott, und es war Gott. Seht, genauso tut Gott es in den letzten Tagen, ehe die Welt zerstört wird, und beweist es, identifiziert Sich hier durch menschliches Fleisch unter Seinem Volke. Er lebt! Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

113 Es ist nicht die Frage, ob Er euch heilt oder nicht. Das ist schon beantwortet. Wenn ihr nur glauben könnt, daß Er lebt, um Sein Wort zu bestätigen. Ich glaube, daß Er lebt. Glaubt ihr das auch?

114 Nun, meine Stimme ist schon soweit und die Zeit ist schon bald um. Ich bin jetzt schon 45 Minuten verspätet, laßt uns nun die Häupter neigen. Ich möchte euch die Frage stellen - es ist eine schriftgemäße Frage und betrifft das Thema. Wird Er Sich zu erkennen geben? "Wir möchten Jesus gerne sehen." Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wir möchten Ihn sehen. Oh, komm in unsre Mitte heute abend und tue dieselben Dinge, die Du getan hast, als Du in Galiläa wandeltest. Würdet ihr das glauben, wenn Er dasselbe tut?

115 Unser Himmlischer Vater, es ist solch eine liebevolle Gruppe von Menschen, solch ein Wiederhall. Wir sind so froh als Prediger für dieses Echo aus der Versammlung. Oh, daß wir hören könnten das Brausen des mächtigen Windes hier in Tucson und eine Erweckung erleben. Wir sind hier, um uns als Deine Knechte erkenntlich zu zeigen. Und wir wissen, am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott, und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.

116 Wir wissen, diese Bibel bringt die Gedanken Gottes in Seinem Volke zum Ausdruck. Ein Wort ist ein Gedanke ausgedrückt. Herr, Du weißt was in meinem Herzen ist. Ich glaube, Du bist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Möge der Heilige Geist das Wort segnen. Bezeuge Du Dich als lebendig, damit sie sehen, daß Jesus lebt.

117 Vater, ich glaube, daß diese Versammlung jetzt glaubt und die noch nicht geretteten möchten gerettet werden und Dir ihr Leben weihen und alle anderen es Dir neu übergeben. Heile die Kranken und segne die Heiligen. Alle die unterwegs sein werden, sei Du mit ihnen. Herr ich habe gesagt was Du sagtest.

118 Komm jetzt und bringe es uns zum Ausdruck in Deiner Gegenwart, damit wir alle wissen, daß Du hier bist. Herr, mögen wir alle - ob wir auf der Straße gehen, wo wir uns befinden - nur das tun, was Dir wohlgefällig ist. Du siehst uns. Herr, ohne Dir kann nichts geschehen. Es ist total unmöglich. Tue Du es.

119 Nun, wir haben täglich Gebetskarten ausgeteilt, und wir können sie nicht alle auf einmal rufen. Aber wir möchten jetzt einige rufen und dann für diejenigen beten.

120 Seid jetzt stille, seid andächtig und betet.

Laßt uns sehen. Wir werden irgendwo beginnen - ich weiß nicht welche Karten ausgeteilt wurden. A von 1 bis 100. Vielleicht wollen wir 8 bis 10 aufstehen lassen, und wenn ihr nicht aufstehen könnt, werden sie euch hierher tragen. Gut, Nummer 1, bitte und dann A Nummer 2. Ich weiß, hier sind spanischsprechende Leute. Bitte achtet aufeinander. Seht nach, ob sie die Zahl haben. Nummer 3. Wer hat Gebetskarte Nummer 3? Dame, möchtest du bitte hierher kommen.

121 Wer hat Gebetskarte Nummer 4? Hier, der Herr. Und dann Nummer 5? Gut, und dann 6? Wer hat Gebetskarte Nummer 6? Vielleicht sagt es jemand in Spanisch. Gebetskarte Nummer 6? Schaut doch auf die Karte

eures Nachbarn. Wir möchten, daß für alle gebetet wird, alle die sie haben und krank sind. Einige mußten schon fortgehen - vielleicht waren sie darunter.

6, 7? 7, würdet ihr die Hand erheben. 8? 9? 9? Gebetskarte Nummer 9? Hast du Gebetskarte Nummer 9? Gut, das ist fein. Nummer 8? Nummer 9?

122 Seht, wenn ihr die Gebetskarte bekommen habt, dann solltet ihr hier sein, denn es ist die Gebetskarte, die für euch gerade für den Gottesdienst gedacht ist.

123 Nun, 6 und 9 ist noch nicht da. Wer kann es in Spanisch sagen? Wenn die Gebetskarte hier ist... Gut, ist es die Dame dort? Nummer 9 noch? Gut. Wer hat Gebetskarte Nummer 9?

124 Laßt uns hier beginnen. Nun, bitte seid nicht nervös, wir werden in 10 bis 15 Minuten schließen. Seid andächtig. Besten Dank. Der Bruder hat mir gerade gesagt, daß wir nicht um 10 Uhr heraus sein müssen.

125 Soweit ich sehe, meine ich niemanden zu kennen. Wer hat Gebetskarten? Laßt mich eure Hände sehen. Sind eine Anzahl. Und wer hat Glauben, denn darauf kommt es an? Die Gebetskarten werden nur ausgeteilt, um einiger aufrufen zu können. Seht, nur um den Anfang zu bekommen und dann beten wir für alle.

126 Wieviele kennen mich nicht? Oh, ich dachte, ich bin euch fremd. Ihr seid sicherlich schon in Versammlungen gewesen.

127 Aber ich meine nicht, daß ich sagen kann, daß ich jemand von euch persönlich oder direkt kenne. Ihr habt mich vielleicht gehört. Ich weiß, meine Frau müßte irgendwo hier sein und meine Tochter. Ich weiß nicht wo sie sind. Ich habe Fred Sothmann gehört, einer der zum Vorstand gehört, er hat vorhin "Amen" gesagt, aber ich weiß nicht wo er ist. Ich sehe ihn nicht.

128 Alle, die ich hier sehe, kenne ich nicht. Ihr in der Gebetsreihe, die ich nicht kenne und ihr wißt, daß ich euch nicht kenne, hebt die Hand. Seht, jeder einzelne. Ich kenne sie nicht, sie kennen mich nicht. Also, sie mich nicht und auch ich sie nicht.

129 Ob Jesus Christus lebt, das wollen wir wissen. Ist dem so? Seht, viele Dinge könnten wir sagen: "Ja, Er lebt in meinem Herzen." Das mag stimmen. Manche können sagen: "Ja das ist doch Psychologie." Doch die

Frage ist, lebt Er wirklich, dann soll Er Sich als derselbe gestern, heute und in Ewigkeit erweisen.

130 Hier liegt das Wort Gottes. Ich halte es jetzt in meiner Hand und außer meinem Sohn und Bruder Tony kenne ich niemand, den ich hier sehe. Und er ist der Präsident der Vollen-Evangeliums-Geschäftsleute. Ich meine, daß hier eine Familie ist, die ich kenne. Sie sind aus Indiana, aber im Einzelnen weiß ich nichts über sie. Ich habe nichteinmal die andere Frau dort erkannt.

131 Seht, ich stehe hier - Prediger sind um mich und christliche Menschen. Ich habe gepredigt, daß die Bibel wahr ist und daß Jesus Christus Sein prophetisches Zeichen gibt. Und die Bibel sagt, Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er sagte: "Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun." Ist das wahr?

132 Wenn das die Wahrheit ist, dann sollte jeder Sünder hierher zum Altar kommen und sein Leben Jesus weihen. Alle sollten ihre Heilung annehmen gerade dort, wo ihr seid. Hier sitzen eure Pastoren und andere dienende Brüder. Ich bin ja sozusagen kein Prediger - hier sitzen Prediger, hier sitzen Lehrer - ich bin doch kein Prediger. Ich habe keine Schulung. Ich habe keine Auszeichnung, keine akademischen Grade, aber der Herr hat mir eine Gabe gegeben. Denn ich liebe Ihn und Er läßt mich für Ihn wirksam sein.

133 Wenn Er Sich selbst kundtun wird, daß Er hier ist und der Heilige Geist, den ihr empfangen habt, beweist, daß Er hier ist. Das sollte euch als eine Bestätigung dienen.

Es kann nicht anders erwiesen werden, als nur durch das Pfingsterlebnis. Das wißt auch ihr, Baptisten. Seht es ist ein Erlebnis, nicht eine Bewegung.

134 So wie Jesus sagte zu Petrus: "Fleisch und Blut haben es dir nicht geoffenbart, sondern Mein Vater, der im Himmel ist, und die Pforten der Hölle werden die Gemeinde nicht überwältigen."

135 Ist dies die Person, diese Dame? Wenn Jesus Christus beweist, daß Er lebt, wieviele werden dann die Heilung annehmen gerade da, wo ihr sitzt? Ihr würdet sagen: "Bruder Branham, ich habe dich sprechen hören und es ist mir nicht neu, aber wenn du die Wahrheit gesagt hast, dann wird Gott dahinter stehen. Er ist verpflichtet es zu bestätigen."

Möge Er jetzt antworten und es euch als die Wahrheit beweisen.

136 Die Frau hier - ich habe sie nicht gesehen -, vor einigen Momenten hatte sie die Hand erhoben, daß sie mich nicht kennt und auch ich kenne sie nicht. Nie im Leben habe ich sie vorher getroffen. Wir sind total fremd einander.

137 Hier ist ein Mann und eine Frau, die sich zum erstenmal treffen. Wie damals im Johannesevangelium der Herr Jesus der Frau am Brunnen begegnete, so ist ein biblisches Bild wieder dargestellt. Er sprach zu ihr und bat: "Gib Mir zu trinken." Dann, als der Vater Ihm geoffenbart hatte, was ihre Not war, sagte Er's und sie begriff, daß Er mehr ist als ein gewöhnlicher Mensch.

138 Frau, ich kenne dich nicht. Ich weiß nichts von dir. Ich weiß nur, daß der Geist des Herrn hier ist. Du bist gläubig. Du bist nicht jemand, der nur per Anhalter fährt und sich so mitnehmen läßt. Du bist wirklich gläubig. Du könntest Häuchler, du könntest ein Betrüger und alles Mögliche sein, ich könnte es nicht wissen.

139 Wenn es jetzt aber geschieht und sich wiederholt und Er mich wissen läßt, was deine Schwierigkeit ist - ob du krank bist, ob du häusliche Schwierigkeiten hast -, wenn Er es mir offenbaren wird durch Seine Gegenwart, daß Er mich so hinnehmen kann, um durch mich zu dir zu reden, wirst du und werdet ihr alle es glauben?

140 Hier bin ich, mit meinen Händen erhoben. Nie in meinem Leben habe ich die Frau gesehen, wir sind total fremd. Wenn der Heilige Geist dieser Frau etwas offenbart, was sie getan hat - vielleicht wie der Frau am Brunnen - oder etwas was sie getan haben sollte und nicht getan hat oder etwas, was sie auf dem Herzen hat, dann wißt ihr, muß es durch eine übernatürliche Kraft kommen. Das wißt ihr alle.

141 Ihr könnt die Seite der Pharisäer nehmen und sagen: "Das ist vom Teufel." Ihr könnt aber auch die Seite der Gläubigen nehmen und sagen: "Es ist von Gott." Laßt den Heiligen Geist reden.

142 (Ihr, die ihr die Mikrophone bedient, gebt acht. Ich weiß da nicht mehr, wie laut ich spreche.) Seht ihr wo ich stehe? Entweder stehe ich mit Seinem Wort und erkläre, daß es die Wahrheit ist und Gott bestätigt es oder wir wissen nicht, wo wir uns befinden.

143 Ich hab es gesehen, es geschah vor Millionen. In Bombay, Indien, war eine große Volksmenge. In Südafrika ebenfalls, da waren 30.000 und dort waren es 25.000, die auf einmal geheilt wurden. Götzenanbeter sind

sie vorher gewesen, aber dann offenbart sich Gott ihnen. 25.000 Wunder geschahen auf einmal. Ich hab's geschehen sehen, was sollte jetzt hier geschehen?

144 Wir sind Menschen, geboren in verschiedenen Teilen der Welt. Ich möchte jetzt zu dir sprechen, um zu sehen, ob Er mir etwas offenbaren wird und was immer geschieht. Ich kenne dich nicht - Gott kennt dich. Wenn die Versammlung je das Licht gesehen hat - das Bild mit dem Licht -, das Licht ist jetzt hier. Es steht zwischen mir und dieser Frau. Siehst du es? Die Frau schaut darauf.

145 Die Frau hat Schwierigkeiten - viele Probleme. Die Hauptsache mit ihr ist ein Gallenblasenleiden. Das stimmt. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Danke. Glaubt ihr es, daß Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit? Glaubst du das, Bruder?

146 Einige mögen meinen: "Der hat es doch geraten." Nein, einen Moment. Jesus erkannte ihre Gedanken. Jesus ist mit uns. Ich kenne dich nicht. Jesus kann mir sagen, wer du bist, dann werden alle Fragen beantwortet sein. Frau Heineman, du kannst nach Hause gehen. Jesus Christus hat dich geheilt.

Glaubt ihr jetzt? Ihr sagt: "Wie kannst du der Frau den Namen sagen?" Hat nicht der Herr dem Simon den Namen gesagt und anderen? Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Glaubt ihr das?

147 Wie geht es dir, Herr? Hier ist ein Mann, den ich nie in meinem Leben getroffen habe. Wir sind einander fremd. Damit die Leute es wissen, daß dem so ist, hebe deine Hand. Nie habe ich den Mann gesehen. Er sieht gesund aus. Ich kenne ihn nicht und habe ihn nie gesehen. Gott weiß alles über ihn.

148 Wenn er krank ist und ich ihn heilen könnte, wäre ich nicht eine schlimme Person, wenn ich ihn nicht heilen würde? Ich kann ihn nicht heilen. Ich kann nicht tun, was Christus schon getan hat. Er ist schon geheilt. Wenn Jesus hier stehen würde mit meinem Anzug an, könnte Er dich nicht heilen. Er würde dir sagen: "Ich habe es schon getan, als Ich für dich starb." Er war verwundet, Er war geschlagen, Er war gemartert. Du bist geheilt. Wir alle sind geheilt in Seinen Wunden.

149 Hier ist ein Mann mit einer Frau. Ich hab ihn nie gesehen und nie getroffen. Nun Herr, wenn der große Heilige Geist... Seht, etwas ist schon geschehen. Das Licht ist über dem Mann Nur einen Moment zurück

geschah es. Stimmt das? Es hat ein besonderes Gefühl in dir ausgelöst. Natürlich. Nun gut.

150 Der Mann ist ein wenig schwerhörig aber er hat etwas Schlimmes. Er ist am Bruch operiert worden, der nicht geheilt ist. Stimmt das? Glaubt ihr?

151 Nun seht, ich rate diese Dinge nicht, die sind wahr. Er hat etwas auf seinem Herzen. Ihr sollt sehen, ob es Gott ist oder nicht. Er hat etwas auf seinem Herzen - ein Verlangen. Jemand ist in der Versammlung - seine Frau. Sie hat Schwierigkeiten und ist übel dran. Ihr beide seid geheilt und könnt nach Hause gehen, im Namen Jesu Christi. Glaubet und zweifelt nicht. Glaubet, alle Dinge sind möglich denen, die da glauben. Ich kann nicht heilen. Ich bin kein Heiler. Aber Jesus Christus beweist Sich selber, daß Er hier ist.

152 Diese Dame hier, die wohl eine Mischung zwischen Mexikanern und Indianern ist, sie hat hohen Blutdruck und sie hat gebeten, daß der Herr sich ihrer erbarmt. Jesus Christus hat dich geheilt.

153 Ihr sagt: "Bruder Branham, das ist doch nicht schriftgemäß." Doch, die Frau hat damals den Saum Seines Kleides berührt. Wieviele glauben von euch, daß die Bibel sagt, Er ist jetzt Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten. Seht, Er tut heute dasselbe, wie Er es gestern getan hat, denn Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Die Frau, die da sitzt, es war ihr Glaube.

154 Seht, damals drängte sich eine Frau durch die Volksmenge und sie glaubte in ihrem Herzen: "Wenn ich nur den Saum seines Gewandes berührt habe, werde ich gesund sein." Seht ihr? Wenn die Bibel sagt im Neuen Testament in den Hebräerbriefen, Er ist ein Hoherpriester, der jetzt berührt werden kann durch das Gefühl unsrer Schwachheit, dann wird Er genauso handeln, wie Er damals getan hat.

155 Er sprach zu der Frau, daß sie geheilt ist. Und so spricht Er jetzt zu denen, die Ihn berühren, und sagt ihnen, daß sie geheilt sind. Amen. Seht ihr, daß Er derselbe ist. Fragt die Frau. Ich hab sie nie gesehen. Ich kenne sie nicht.

156 Entschuldige bitte, auch wir sind einander fremd, doch Jesus Christus kennt uns beide. Glaubst du, daß Er mir offenbaren kann, was du getan hast oder was du verlangst. Ich bin nur dein Bruder in Christo, ich

kenne dich nicht. Glaubst du, daß es Jesus Christus ist? Ja, du bist ein Christ. Du glaubst mir.

157 Wird die Versammlung auch von Herzen glauben? Werdet ihr glauben, daß die Stunde in der wir leben, daß es geschehen muß? Das war das letzte Zeichen, das Israel damals bekam, ehe das Feuer fiel. Jetzt ist es wieder so. Das letzte Zeichen ehe das Feuer fiel. Wir hatten Zeichen, Wunder; wir hatten Heiligung, Taufe in den Heiligen Geist, Heilungen und alles. Jetzt ist das letzte Zeichen, wie damals ehe Sodom verbrannt wurde, daß Gott Sich selbst im menschlichen Fleisch offenbarte und die Gedanken des menschlichen Herzens kundtat. Jesus Christus sagte, daß es so sein wird, wenn Er wiederkommt.

158 Seht, ich könnte der Frau meinen Rücken zuwenden, wenn ihr meint, daß ich ihre Gedanken lese. Wie kann ich's, ich wüßte nicht wie.

159 Seht, ich bin's nicht; der Herr ist es, der es tut. Wenn Jesus Christus mir offenbaren wird weshalb du hier bist, wirst du deine Hand heben, wenn ich dich nicht kenne.

160 Ich sehe, du bist extrem nervös. Hauptsächlich geschieht es spät am Nachmittag, wenn du müde bist und erschöpft, dann bist du beschwert. Du hast auch Arthritis - besonders in deinen Händen. Die Frau sagt, daß es stimmt. Wenn du morgens aus dem Bett aufstehen möchtest, ist es so schwer für dich.

161 Etwas sonderbares. Ich sehe einen Mann, einen jungen Mann. Es ist dein Sohn und er leidet mit dem Verstande. Diese Verstandesangelegenheit wurde durch Schwierigkeiten im Hause verursacht. Glaubst du das? Wenn du glaubst, gehe und finde wie du geglaubt hast. Glaubst du von ganzen Herzen? Auch über dich weiß Er alles.

162 Wie geht es dir? Auch wir sind einander fremd. Der Herr Jesus kennt uns beide. Wir sind zwei Männer, die sich zum erstenmal im Leben treffen. Seht, ich werde schwach. Ich kann Stunden sprechen und es ermüdet mich nicht, aber die Visionen, sie bewirken es.

Daniel sah eine Vision und war einige Tage danach schwach. Und bei Jesus, eine Frau berührte Ihn und Er sagte: "Ich hab verspürt, daß Kraft von mir ausgegangen ist." Wenn es so mit dem Sohne Gottes geschah, was soll jetzt erst mit mir sein? Seht, die ganze Versammlung glaubt jetzt.

163 Ich kenne dich nicht, aber Gott kennt dich. Wenn Er mir offenbaren wird, was in deinem Herzen ist - du weißt, Jesus hatte ihre Gedanken erkannt, Er kennt auch dein Herz -, wenn Er dir offenbaren kann das Verlangen, wirst du glauben und es annehmen? Ihr anderen auch? Nun, damit sollte es eigentlich geschehen sein.

164 Etwas ist mit deinem Arm verkehrt, denn du hast niedrigen Blutdruck. Es ist durch ein Kropf verursacht worden. Glaubst du mir Sein Prophet zu sein oder Sein Knecht? Ja? Danke. Du möchtest für einen guten Zweck geheilt werden. Du möchtest Missionar werden. Du möchtest nach Zentralamerika gehen. Du möchtest dort hingehen. Glaube von ganzem Herzen, sei geheilt und gehe hin.

165 Glaubt ihr alle? Wieviele glauben, daß Jesus Christus derselbe ist? Er ist hier. Nun, laßt mich euch eine andere Schriftstelle geben. Jesus sagte: "Gehet in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung. Wer da glaubet und getauft wird, soll gerettet werden und wer nicht, soll verdammt werden. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, Tödliches trinken und es wird ihnen nicht schaden, auf die Kranken werden sie die Hände legen und es wird besser werden mit ihnen." Wieviele wissen, daß es wahr ist?

166 Das waren die letzten Worte, die von Seinen Lippen kamen, ehe Er gen Himmel aufgefahren ist. Stimmt das? Hat Er es so gesagt? Glaubt ihr das so? Wieviele Gläubige sind hier? Nun, wenn ihr die Wunder Gottes sehen wollt, dann glaubt, daß das was ich euch gesagt habe, wahr ist und daß es Jesus Christus ist, der es hier tut. Legt jetzt einander die Hände auf. Ganz gleich was mit dem Einzelnen verkehrt sein mag, legt einander die Hände auf. Ich sehe weiter Visionen und ich sage euch, diese Zeichen werden nicht nur William Branham folgen, sondern all denen, die da glauben und all denen, die Hände auflegen im Glauben.

167 Seid ihr jetzt zufrieden, daß Jesus Christus Sich als lebendig in unserer Mitte bezeugt hat? Dann sagt "Amen." Betet jetzt für die Person, auf die ihr eure Hände gelegt habt. Betet nicht für euch, betet für sie, denn sie beten ja für euch - also, füreinander. Er hat Seine Verheißung gegeben und wir glauben sie. Er hat sie bewiesen und wir glauben sie von ganzem Herzen. Ich werde für euch alle beten, während ihr füreinander betet. Glaubet von Herzen.

168 Unser Himmlischer Vater, wir sind jetzt hier versammelt. Wir wissen, daß Du heute abend hier bist und daß Du Dein Wort bestätigt hast. Wir haben es gesehen. Wir kommen jetzt als Deine gläubigen Kinder. Oh großer Gott, im Namen Jesu Christi, unter der Kraft des Heiligen Geistes, gebiete ich, daß alle Macht des Feindes gebrochen ist und daß er Deine Kinder verläßt. Herr, sie haben Dein Wort geglaubt.